30 Jahre in der Tierrettung

Das macht der Pferde und Esel in Not e.V. / Adventsspektakel am 1. Dezember

VON VICKY DÖRRIES

KREIS HOLZMINDEN. Es begann 1994 mit dem ausgemusterten Schulpferd Percy, das von ein paar Tierliebhabern vorm Schlachthof gerettet wurde. Dreißig Jahre später hat sich der Verein "Pferde und Esel in Not" zu einem 100 Mitglieder starken Verein entwickelt, der drei bis vier Pferde oder Esel im Jahr aus der näheren oder auch mal ferneren Gegend rettet.

Der neue Vorstand – Melanie Schneider als Erste Vorsitzende, Nicole Bode als Zweite Vorsitzende, Cristof Bode als Kassenwart und Geschäftsführer sowie Gesine Kramer für die Öffentlichkeitsarbeit – hat große Pläne für den Verein. Auch wenn noch nicht alles in Stein gemeißelt ist, können sie schon einiges bekannt geben.

Zum Verein hingekommen sind die Mitglieder des Vorstandes über die Tiere. So hat Melanie Schneider schon vor ihrer Mitgliedschaft das Pferd Kenny gerettet und ist durch die Unterstützung des Vereins bei Kenny deren Arbeit näher gekommen. Das Pferd, das unter anderem abgemagert war und desolate Zähne hatte, wurde wieder aufgepäppelt und konnte noch über zwei Jahre erleben, was es heißt, ein Pferd zu sein, berichtet Melanie Schneider. "Er war Everybody's Darling", erinnert sie sich zurück. Ende 2022 musste sie sich aufgrund eines Siebbeintumors von ihm verabschieden. "Wenn es einem Tier wirklich schlecht geht, sind wir die letzten, die es leiden lassen", bestätigt Nicole Bode noch einmal.

Sie selbst kam ebenfalls über eine Pferderettung zur Mitgliedschaft - und brachte direkt ihren Mann Cristof mitwar aber zuvor bereits keine Unbekannte. Als Tierheilpraktikerin zählte sie schon zu den Partnern des Vereins. Die 15-jährige Friesendame Feddou war ihr Einsteig. Auch Feddou sollte zum Schlachter, hatte mehrere gesundheitliche Baustellen und war misstrauisch gegenüber Menschen. Das konnte Nicole Bode nicht zulassen, rief ihren Mann an: "Wir müssen ein Pferd retten!" Gesagt, getan und noch am selben Tag kam das Pferd zum Verein. Inzwischen hat das Ehepaar Bode Feddou übernommen. "Wir sind ein super Team geworden", schwärmt Nicole Bode.

Die Esel Rübe und Tomate leben jetzt bei der Tonenburg

Die Vierte im Bunde, Gesine Kramer, kann eine ähnliche Erfolgsgeschichte vorweisen, allerdings sind es bei ihr die Esel. Über Facebook hat sie einen Spendenaufruf des Vereins für die gerade geretteten Esel Rübe und Tomate gesehen und sich an die beiden von einer Pension, die sie als Bikerin besucht hat, erinnert. Sofort war ihr klar: "Sie kommen zu mir!" Die beiden Esel –



Der neue Vorstand des Pferde und Esel in Not e.V. gemeinsam mit Bibi (v.l.): Gesine Kramer, Nicole Bode, Cristof Bode und Melanie Schneider.

Mutter und Sohn – kamen an einem Maisonntag in ihrer neuen Heimat bei der Tonenburg an, berichtet Gesine Kramer, die das Hotel und Restaurant führt. "Es waren ganz viele Biker da, die begeistert waren und direkt für die Esel gespendet haben." Diese Geschichte brachte sie schließlich auch zum Verein. "Das Leid der Tiere ist da und es lohnt sich immer, zu kämpfen", ist sie überzeugt.

Momentan gehören 14 Pferde zum Verein. In der Notbox befindet sich seit dem 1. November Bibi. Sie konnte schlecht laufen und auch ihre Zähne waren in einem schlechten Zustand. Der Verein kümmerte sich um Bibi, sie bekam Medikamente, konnte sich erholen und ist ganz gerne dort, wo etwas los ist. Sie konnte auch schon erfolgreich vermittelt werden. "Sie wird ein tolles Zuhause bekommen und eine Aufgabe. Sie braucht sie auch", freut sich der Vorstand.

Shetlandpony Fenja sucht ein Zuhause an der Nordsee

Dann gibt es noch das Shetlandpony Fenja – eine Rettung von Mitte Juni. Sie litt unter anderem an Atemnot, weswegen sie jetzt in einem Stall an der Nordsee steht und auch dort ein neues Zuhause sucht, da die Seeluft ihr sehr guttut. Bis auf Bibi und Fenja sind die anderen Tiere vermittelt, die Verantwortung bleibt aber beim Verein. "Dadurch wird ein Weiterverkaufen verhindert", erzählt Nicole Bode.

Das sind die Geschichten, die den Alltag des "Pferde und Esel in Not"-Vereins bestimmen – immer angestoßen durch Hinweise von aufmerksamen Bürgern oder dem Veterinäramt. Finanziert wird es von den Beiträgen der Mitglieder in Höhe von 35 Euro im Jahr, was bei den steigenden Kosten von Tierarzt, Huf-

schmied und Futter nicht ausreicht. Auch durch Veranstaltungen, wie Flohmärkte, nimmt der Verein Geld ein. Diese will der Verein nach einer längeren Pause durch die Corona-Zeit wieder aufnehmen.

Sie sind aber auch dringend auf Spenden angewiesen. Pro gerettetem Pferd werden rund 5.000 Euro für die medizinische Versorgung, Pflege, Futter und weiteres benötigt, bis es wieder vermittelbar ist. Weitere Informationen finden sich auch auf der Internetseite des Vereins unter www.pferde-und-esel-in-not.de.

Der neue Vorstand hat große Pläne. So wollen sie unter anderem mit einer Seminarreihe im nächsten Jahr auch präventiv tätig werden. Fachvorträge sollen dabei Aufklärungsarbeit leisten. Weitere Informationen folgen nach deren Jahreshauptversammlung am 30. Januar.

Als nächste Aktion steht aber erst mal das Adventsspektakel am Sonntag, 1. Dezember, von 11 bis 18 Uhr im Ackerhaus auf der Tonenburg in Höxter-Albaxen an. Die Einnahmen des Floh- und Adventsmarkts gehen an den Verein. Dieser stellt sich dort auch vor. Interessierte können zudem Buttons oder Seifen basteln und auf dem Flohmarkt nach allerlei Zubehör für Pferde und Esel stöbern. Essen und Trinken sowie Spiel und Spaß für Groß und Klein runden das Programm ab.